**Zeitschrift:** Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft =

revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

**Band:** 28 (1985)

Heft: 2

Artikel: Die Musiksammlung der Königin Hortense auf Arenenberg : mit einem

Beitrag von Regula Puskás

Autor: Baumann, Dorothea

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-388444

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# DOROTHEA BAUMANN (ZÜRICH)

# DIE MUSIKSAMMLUNG DER KÖNIGIN HORTENSE AUF ARENENBERG

Mit einem Beitrag von Regula Puskás

Zum bescheidenen Preis von 30 000 Gulden erwarb Hortense, geb. de Beauharnais, Duchesse de St-Leu am 10. Februar 1817 von Baron Baptist von Streng den bis zum See reichenden Grundbesitz mit dem etwas baufällig gewordenen Schlößchen Arenenberg aus dem 16. Jahrhundert. Mit dieser vom Kanton Thurgau bewilligten und von der Tagsatzung gebilligten Handänderung schlug das ebenso glanzvolle wie harte Schicksal der Königin Hortense einen ruhigeren Weg ein.

Hortense, Tochter von Josephine de Beauharnais, Stief- und Adoptivtochter Napoleons, 1802–1810 Gattin von Napoleons Bruder Louis Bonaparte, 1806–1810 Königin von Holland, lebte nach ihrer Scheidung mit ihrer 1809 ebenfalls geschiedenen Mutter Josephine auf Malmaison bei Paris, bis sie nach der endgültigen Niederlage Napoleons 1814, nach Aberkennung ihrer Titel und Beschlagnahmung der größten Teile ihres Vermögens als Duchesse de St-Leu aus Frankreich aus-

### LEBENSDATEN DER KÖNIGIN HORTENSE

Hortense de Beauharnais (1783–1837), Tochter des Alexandre Vicomte de Beauharnais (1760–1794, guillotiniert) und der Marie Rose Josephine Tascher de la Pagerie (1763–1814).

- 1796 Josephine de Beauharnais heiratet Napoleon Bonaparte.
- 1802 Hortense de Beauharnais heiratet Louis Bonaparte.
- 1802 Geburt des ersten Sohnes Napoléon-Charles, der 1807 stirbt.
- 1804 Erstes Kaiserreich. Hortense erhält den Titel «Princesse Louis». Geburt des zweiten Sohnes Napoléon-Louis.
- 1806 Louis Bonaparte wird König von Holland, Hortense erhält den Titel «Reine d'Hollande». Umzug nach Amsterdam, doch zeitweilig Aufenthalte Hortenses in Malmaison.
- 1808 Geburt des dritten Sohnes Louis-Napoléon, später Napoléon III, stirbt 1873 im Exil in England.
- 1809 Scheidung Josephines von Napoleon wegen Kinderlosigkeit.
- 1810 Scheidung Hortenses von Louis, der auf den Thron von Holland verzichtet: Hortense erhält den Titel «Reine Hortense» und wohnt in Malmaison bei ihrer Mutter.
- 1814 Nach der ersten Niederlage Napoleons zunächst Schutz des Zaren, nach Waterloo Ausweisung aus Frankreich. Hortense muß

- sich nun «Duchesse de Saint-Leu» nennen. Flucht nach Prégny bei Genf, dann nach Aix-les-Bains.
- 1815 Dank Unterstützung durch die Cousine Stephanie de Beauharnais, Großherzogin von Baden, vorläufige Niederlassung in Konstanz.
- 1817 Am 10. Februar Kauf von Arenenberg. Umzug nach Augsburg in die Nähe des Bruders Eugène de Beauharnais, Herzog von Leuchtenberg.
- 1819 Eugène baut Eugensberg beim Schloß Sandegg oberhalb Arenenberg.
- 1823 Erstmals verbringt Hortense den Sommer auf Arenenberg. Eugène stirbt.
- 1824 Erstmals verbringt Hortense den Winter in Rom bei Napoleons Mutter Maria Letizia Bonaparte «Mme. Mère». Der Grundbesitz in Augsburg wird verkauft.
- 1831 Die beiden Söhne Napoléon-Louis und Louis-Napoléon beteiligen sich am Aufstand der Carbonari in Oberitalien. Napoléon-Louis stirbt (angeblich an Röteln). Flucht Hortenses mit Louis-Napoléon durch Italien nach Paris und London.
- 1832 Louis-Napoléon wird Ehrenbürger von Salenstein.
- 1836 Straßburger-Coup: Louis-Napoléon wird verhaftet und nach Amerika abgeschoben.
- 1837 Hortense stirbt kurz nach der Rückkehr ihres Sohnes im Alter von 54 Jahren.



Porträt der Königin Hortense von P. Franque, Lithographie von C. Constans. Aus «Douze Romances mises en musique et dédiées au Prince Eugène par sa Soeur» [um 1817/18]. Originalgröße.

gewiesen wurde. (Die genauen biographischen Daten und Titel sind aus der nebenstehenden Zusammenstellung ersichtlich).

Wenn auch in den folgenden zwanzig Jahren weitere Irrfahrten und tragische Ereignisse das Leben Hortenses überschatteten, so war doch Arenenberg ihr letzter Zufluchtsort, wo sie nach dem Aus- und Umbau seit 1823 mit wenigen Ausnahmen während der Sommermonate und von 1832 bis zu ihrem Tod 1837 das ganze Jahr über weilte.

Wer Arenenberg durch den Haupteingang betritt, befindet sich zu seiner Überraschung in der Welt eines französischen Schlosses aus dem Ersten Kaiserreich, denn Königin Hortense (so wurde sie von ihren Freunden auch nach 1814 immer genannt), ließ die Räume nach dem Vorbild von Malmaison und St-Cloud gestalten. Diesen Charakter hat das Schloß, abgesehen von den Veränderungen, die ihr Sohn Louis-Napoléon (der spätere Kaiser Napoleon III.) vornahm, bis heute bewahrt. Innenarchitektonisch fällt besonders auf, daß der Salon nach der Art eines französischen Kriegszeltes tapeziert ist: «La décoration du salon, en forme de tente, rappelle une disposition qui existe à la Malmaison, et que la Reine a voulu reproduire ici,

pour avoir toujours sous les yeux un coin de France», bemerkt Valérie Masuyer, 1830-1837 Gesellschaftsdame Königin Hortenses, in ihren Memoiren. Wer Näheres über diese Zeit auf Arenenberg erfahren will, kann sich keine treffenderen Kommentare wünschen als jene der Valérie Masuyer<sup>1</sup>. Mit vollendeter Diskretion und ausnahmslos bestätigter Genauigkeit berichtet sie über das gesellschaftliche Leben der Königin im Exil, das geprägt war von Nostalgie, Hoffnung auf erneute Befreiung Frankreichs, ängstlichem Bangen vor politischer Betätigung der Söhne und bitterem Schmerz über Mißlingen und Tod: 1830/31 beteiligten sich Napoléon-Louis und Louis-Napoléon am Aufstand der Carbonari in Oberitalien, wobei der ältere, Napoléon-Louis am 17. März 1831 in Forli starb; am 30. Oktober 1836 wurde Louis-Napoléon nach dem mißglückten Coup von Straßburg verhaftet und nach Amerika abgeschoben. Wegen der schweren Erkrankung der Mutter kehrte er kurz vor ihrem Tod, im August 1837, nach Arenenberg zurück.

Zur Verwunderung der neugierigen Beobachter hat Hortense auch in düsteren Tagen stets ein vollendetes gesellschaftliches Leben geführt und auf Arenenberg Gäste von nah und fern empfangen, die ihr das ersehnte Frankreich etwas näher brachten. Zu den liebsten Gästen gehörte ihr Bruder Eugène de Beauharnais, Herzog von Leuchtenberg, der 1819 auf dem Gut des benachbarten Schlosses Sandegg ein Herrschaftshaus im Empirestil erbauen ließ. Die beiden Geschwister konnten jedoch nur einen gemeinsamen Sommer am Untersee verbringen, da Eugène im Februar 1824 erst 43jährig starb. Von den französischen und schweizerischen Gästen aller politischen Couleurs, die Arenenberg besucht haben, seien hier einige erwähnt, die im Zusammenhang mit der Musiksammlung der Königin Hortense besonders interessieren. 1821 weilte Mme. Campan, Leiterin des Institutes Saint-Germain und Lehrerin von Hortense und Eugène, auf Arenenberg. Die frühere «lectrice des filles de Louis XV, qui accompagnait souvent sur la harpe ou sur le piano la reine Marie-Antoinette, alors dauphine, lorsqu'elle venait chez elle chanter les airs favoris de Grétry», die für die ausgezeichnete künstlerische und gesellschaftliche Bildung der Hortense gesorgt hatte, stand mit ihrer ehemaligen Schülerin und (seit 1814) Beschützerin von 1797-1822 in ständigem Briefwechsel<sup>2</sup>. Regelmässige Besucher vom benachbarten Schloss Hard bei Ermatingen waren der musikliebende englische General Lindsay mit seiner Gattin, einer hübschen Kreolin, die in der französischen Literaturgeschichte eine Rolle spielt. Viele Dichter und Musiker gingen ein und aus: der Harfenvirtuose Théodore Labarre, die Dichterin Delphine Gray, deren Romanze «La pèlerine» Hortense vertonte, der Dichter Alexandre Dumas, der in seinen Reiseerinnerungen aus der Schweiz ausführlich über diesen Besuch berichtet, der Staatsmann und Dichter Chateaubriand mit seiner Freundin Mme. Juliette Récamier, der Maler Felix Cottrau, ebenfalls ein guter Sänger und Musiker, der 1834 das grosse Gemälde schuf, das Königin Hortense am Pyramidenklavier zeigt.

Daneben sorgten die Gesellschaftsdamen der Königin und gelegentlich auch engagierte

# LEGENDEN ZU DEN NACHFOLGENDEN VIER SEITEN

1 Königin Hortense vor ihrem Pyramidenklavier. Gemälde von Felix Cottrau, Arenenberg 1834.

a "Mieux connue, mieux aimée" – die Devise der Königin Hortense. Vorsatzblatt aus dem "Album artistique de la Reine Hortense", Paris, Heugel & Cie. Editeurs, o. J.

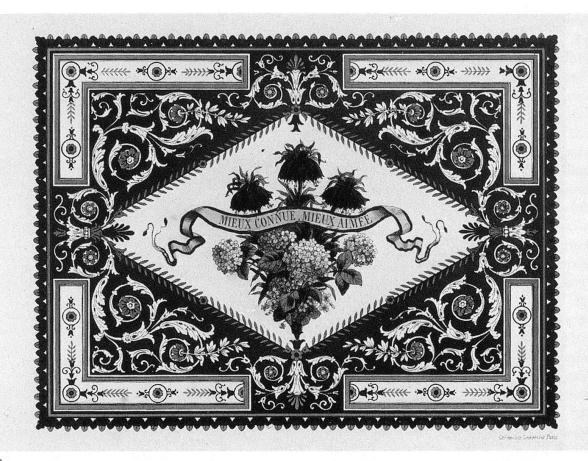
3 Faksimile aus einem Brief der Königin Hortense an den Grafen de Lagarde vom 8. Juni 1819 aus Augsburg, in welchem sie mitteilt, daß sie ihre Devise « Moins bonne, moins troublée» zu « Mieux connue, mieux aimée » ändert. (Aus der Einleitung zum « Album artistique », Paris, Heusel, o. L.)

4 Porträt der Königin Hortense als Muse mit Leier von Léon Noël, Lithographie von Lemercier. Aus dem «Album artistique de la Reine Hortense», Paris, Heugel, o. J. 5 Titelblatt aus dem «Album artistique de la Reine Hor-

tense», Paris, Heugel, o. J.

6 Einband des «Album artistique», grünes Moiré mit Goldprägung. Original 27,7 × 38 cm.





FAT SIMILE D'UNE PES LETTES

BE LA REINE HOUTENSE.

In arrivent che mei je trour wohrt neuvelle somme.

Incomine de lander, elle est beam jodie as he fe heri

Dejar habitete arris chem amable. De vohr part pe

tous sur par enoine strende de la pompetatule

avec la quelle cous faits de sé jodé cons our

tous lonnance, secone trouble, est alle que javoi

moine lonnance, secone trouble, est alle que javoi

prine lypuis leien longtons; elle convinent trast ai enn

prine lypuis leien longtons; elle convinent trast ai enn

prine lypuis leien longtons; elle convinent trast ai enn

prine lypuis leien longtons; plus bellavets des annie

g avrient agents buiene donnen somme acombe.

list quit convincionient traste secun constition at

routeriset une perspuelle que je probables; agent

j sommes le quine de paramière choire que tenha

part un convenir.

Augloney en 4 juin 1819:

Austonia.

Augloney en 4 juin 1819:



# LIVRE D'ART

# LA REINE HORTENSE

Obne Vierte a Lagobourg, Zoquifer Eiogeaphique. Gettres, Occións et Monorque.





HEUGEL & Cie, ÉDITEURS.

TYPOGRAPHIE PLON FRÈRES, IMPRIMEURS DE L'EMPEREUR, RUE DE VAUGIRARD, 36.

他多多的



Pianisten oder Harfenisten für musikalische Unterhaltung.

Die Oper in Konstanz war dürftiger Ersatz für das Opernleben in Paris, dessen «napoleonische» Höhepunkte sich in den prachtvoll gebundenen Widmungsexemplaren spiegeln, die bis heute beinahe unberührt in den Schränken und Etagèren im Schloß Arenenberg liegen. Die kostbaren, meist in rotes Marrocaine-Leder gebundenen Bände zeigen keinerlei Gebrauchsspuren, und bei manchen Exemplaren sind die Seiten noch durch den Goldschnitt verklebt. (Eine kommentierte Beschreibung dieser Bände von Regula Puskás findet sich am Schluß dieses Aufsatzes.)

Im kleinen Haustheater, das in einem der Nebengebäude von Arenenberg untergebracht war (leider wurde es 1932 abgebrochen; es scheinen keine Pläne mehr vorzuliegen), führte man Komödien, Scharaden und Musikstücke auf wie einst an den «Jeudis du Malmaison», wo Napoleon die schauspielerischen und musikalischen Fähigkeiten seiner Stieftochter Hortense so geschätzt hatte. Im Park des Schlößchens fanden Serenaden statt, im Haus Bälle, und wenn die Stimmung passend war, sang man im Salon zu Klavieroder Harfenbegleitung Romanzen.

# Die Romanzen der Königin Hortense

Die Beurteilung der musikalischen Begabung Königin Hortenses ist, soweit musikwissenschaftliche Nachschlagewerke überhaupt darauf Bezug nehmen, sehr widersprüchlich und wenig genau. Die Sammlung von Arenenberg rückt hier manches ins rechte Licht. Erst anhand eines vollständigen Inventars der in Arenenberg und Malmaison aufbewahrten Romanzen wird ein abschließendes Urteil möglich sein; doch ergeben sich schon aus einer ersten Auswertung der in Arenenberg und im Staatsarchiv des Kantons Thurgau liegenden Dokumente tragfähige Grundlagen. Wiederum finden wir in den Memoiren von Valérie Masuyer

wichtige Hinweise. Am 14. Oktober 1837, neun Tage nach dem Tod der Königin, notiert sie<sup>3</sup>: «Le Prince (Louis-Napoléon) voulait que j'emportasse toute la musique de sa mère. C'est une collection de partitions des plus complètes et des plus considerables. Cela doit avoir de la valeur, et j'ai refusée comme tout ce qu'il m'a offert», und in einem Nachtrag desselben Tages: «Il m'a chargé du classement de la musique de sa mère si souvent parcurue avec elle, et de voir ce qu'il conviendrait d'en publier. Je lui ai recommandé d'attendre pour se décider que je me sois informée des conditions à Paris, afin qu'on ne l'exploite pas.» In einem Brief Louis-Napoleons vom 25. November 1837 ist erneut von einer Edition die Rede<sup>4</sup>. Offenbar ist ein Teil der Musikalien tatsächlich nach Paris transportiert und später von Napoleon III. auch herausgegeben worden. Jean Bourguignon, der als Konservator an den Musées Nationaux die Musées Napoléoniens von Compiègne, Fontainebleau und Malmaison betreute und 1937 die Memoiren von Valérie de Masuyer in einer kommentierten Ausgabe ediert hat, schreibt: «J'ai consulté tous les recueils de romances de la reine Hortense, en particulier le «Recueil complet» qui fut édité par Vialon et qui comprend cent vingtquatre romances. C'est un recueil qui fut exposé à Malmaison par Napoléon III en 1867 et que j'ai eu la bonne fortune de retrouver. Il porte la marque de Malmaison sous le Second Empire<sup>5</sup>.»

Die Zahl der in Arenenberg erhaltenen Stücke ist geringer (vgl. dazu die Liste der Romanzenbände am Schluss dieses Aufsatzes), doch geben uns die teilweise von Hortense selbst mit Illustrationen versehenen Sammlungen ein deutliches Bild von der Leidenschaft, mit welcher sie diese damals so beliebte Gattung gepflegt hat. Hortense erinnert sich an die Entstehung der berühmten Romanze «Partant pour la Syrie»: «Ma seule occupation, dans la retraite où je vivais, était de composer de tristes romances. Je les faisais facilement. Le mouvement d'un salon même ne m'était pas désagréable. «Partant pour la

Syrie fut faite à Malmaison lorsque ma mère jouait au tric-trac. Elle eut du succès et fut chantée pendant la guerre de 1809, comme la «Sentinelle» l'avait été pendant la guerre d'Espagne. Depuis, à chaque campagne, on venait me prier d'en donner une, ce que je faisais toujours avec peine, car je n'aimais pas à passer pour un auteur, réputation trop brillante pour mon faible talent. A Constance je n'avais que peu de livres et aucun recueil de poésies où je pusse trouver des paroles. J'avais fait autrefois quelques couplets pour mon frère; j'essayai d'en composer, mais l'obligation de trouver un rime, de me renfermer dans une mesure me fatigua bientôt et, après quelques mauvais vers, j'en restai à la musique<sup>6</sup>.» Valérie Masuyer weist darauf hin, dass Comte Alexandre Laborde (1774-1842) den Text zu «Partant pour la Syrie» gedichtet hat, und fügt hinzu, er habe die meisten Romanzen geschrieben, die von Königin Hortense vertont worden seien<sup>7</sup>. Die Vertonung bestand offenbar hauptsächlich in der Erfindung einer einfachen Melodie, die dann oft an einen der anwesenden Musiker zur genauen Ausarbeitung des Rhythmus und der Begleitung weitergegeben wurde. «Partant pour la Syrie» wurde zwar 1807 als Komposition von Louis-François-Philippe Drouet, dem Hofflötisten des Königs Ludwig von Holland angezeigt<sup>8</sup>, doch wird die Ausarbeitung im allgemeinen Martin Pierre Dalvimare (1772-1839), dem ehemaligen Gardeoffizier Ludwigs XVI. und seit 1807 «Maître de harpe» der Kaiserin Josephine zugeschrieben<sup>9</sup>. Weitere musikalische Mitarbeiter bei anderen Romanzen waren Charles-Henri Plantade (1764–1839), Cellist, Komponist und Maître de Musique von Hortense am Institut St-Denis und der Gesangslehrer Joseph-François-Narcisse Carbonel (1773-1855).

Wenn wir die einfachen Lieder mit ihren Couplets näher betrachten, so stellen wir fest, daß Hortense der Gattung «Romanze» mit ihrem «genre Troubadour» und «genre pastoral», wie sie 1813 von Thiébault, General und Baron de l'Empire, in seinem Buch «Du

Chant, et particulièrement de la Romance» (Paris 1813) beschrieben hatte, aufs beste gerecht wurde: «Plus un chant est simple, plus il doit être pur et expressif. Il faut donc qu'une romance soit le résultat d'une inspiration heureuse... Qu'on ne fait plus de romances sans accompagnement de harpe, lyre ou de piano; Que ces accompagnements, simples comme le chant, ne comportent guère d'agrémens superflus. - La manière de chanter les romances mérite une grande attention, tout le charme d'une romance étant nul si elle n'est parfaitement chantée... Une romance doit être moins chantée que déclamée... -Mais pour être sentie et goûtée, la romance requiert une disposition particulière de l'âme. Foible et timide, elle a besoin d'être encouragée. On tue la romance quand on veut la soumettre à une analyse sévère . . . – Ce qui précède suffit, je pense, pour établir qu'il est impossible de chanter avec succès des romances devant beaucoup de monde, et surtout devant des étrangers, auxquels les grâces délicates de ce genre, et tout ce qui tient aux finesses de la langue, doivent également

# LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN SIEBEN SEITEN

7–9 Gaspard Spontinis Tragédie lyrique «La Vestale», die am 15. Dezember 1807 nur dank energischer Unterstützung Joséphines in Paris uraufgeführt werden konnte. Widmungsexemplar «à Sa Majesté l'Impératrice et Reine». Titelblatt, Widmungsseite und erste Seite der Partitur. (siehe 6.3)

10 Einband von Spontinis «La Vestale». Rotes Marrocaine, Goldprägung mit holländisch-französischem Wap-

pen. Original  $35 \times 27$  cm.

II Einband der «Romances, mises en musique par S.M.L.R.H.», 1813. Schwarzes Leder mit Goldprä-

gung.

12 Porträt der Königin Hortense als Muse des Gesanges. Aus «Romances, mises en musique par S.M.L.R.H.», 1813. Farbiger Kupferstich von Monsaldy nach einem Ge-

mälde von Isabey.

13/14 Die Romanze «Partant pour la Syrie» mit dem Titel «Le beau Dunois», die während des Spanien-Feldzuges Napoleons 1809 gesungen wurde und während der Restauration Versammlungszeichen der Bonapartisten war. Napoleon III. machte sie zur Nationalhymne. Illustration von Müller/Piringer aus der Erstausgabe der «Romances, mises en musique par S. M. L. R. H.», 1813:



# LAVESTALE

Tragedie Lyrique en Trois Actes MISE EN MUSIQUE ET DÉDIÉE

# à Sa Majesté IMPÉRATRICE et REINE ). Par ()

# GASPARD SPONTINI

Maître de Chapelle du Confervatoire de Naples

Representée pour la première fois, sur le Théâtre de l'Académie Impériale de Musique, le 16 Décembre 1807.

Cher, Alt Chard, Rue du Mail, Meg.

Et à leur Dépôt Rue de Richelieu Nº 67, vis-à-vie la Bibliothèque Impériale P

Propriété des Kditeurs

Deposée à la Bibliothèque Imp! Chicam Serif.

# Myesté L'Imperatrice & Reine. Madame.

Le jan souhaite pafurmoment um succès sur le premier des Théitres byriques, cétait mons pour contenter co desir de gloise & de réputation, premier beson d'un artiste, que pour satisfé loute au besonsplus impèreux encores, de témogner à votre Majellé loute ma reconnoissance en qui répondit à sindulgence avechaquelle Cle abien voulu recevoir du dédicace de mon opera de Milion.

Cest offrer à votre Majelté ses propres bienfaits, car plui dois mon existence entiere, felui dois mon existence entiere, felui dois mon faille talent que lencouragement quelle dagmenaceorder acoroitre sans doute, felui dois même l'acueil Autteur qui veçu mon opera dela Gestible. Oui, Madamesta potection payorécien

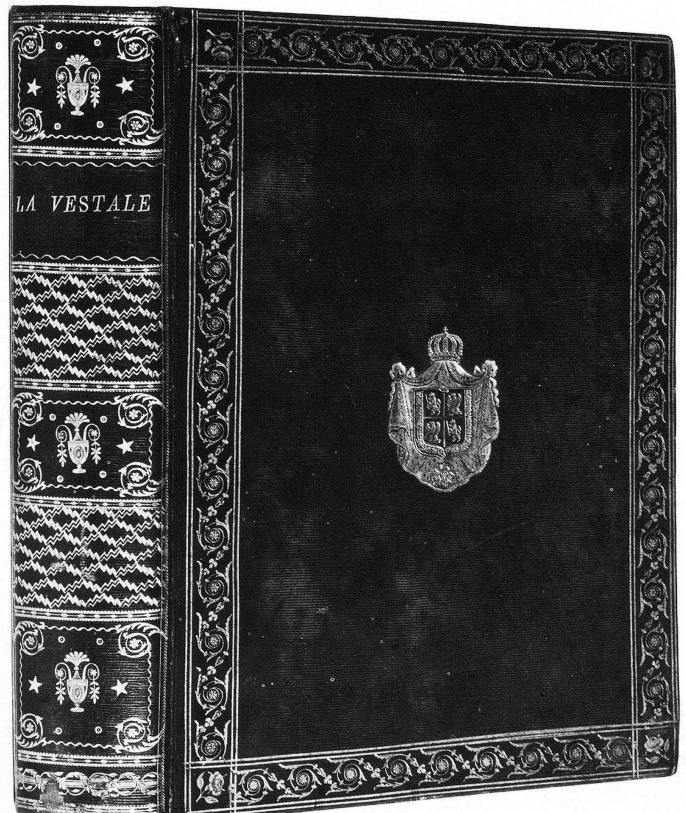
Cest officer a volve Majeste ses propoes beenfaits, carje lui dois mon existence entere: feru dois mon faidle talent que lencouragement quelle dagne mon existence entere: feru dois même l'acueil faitleur qu'a recu mon opera dela Vestale: Bui, Madame, la protection dente volve Majeste minone semble avoir prepare, a faveur du public et miest un sur garant pour l'avenir des suffrages que e misforcerai de mériter. Tous les arts se disputent à qui se rendre d'ance des regards du Fleureux, se mes efforts sont remarques dans ce glorieux concerns, et se ma brenfaisante protectre e daugneme continuer ses bontes, sur desquelles reposent toutes mes espérances et toute ma felicite.

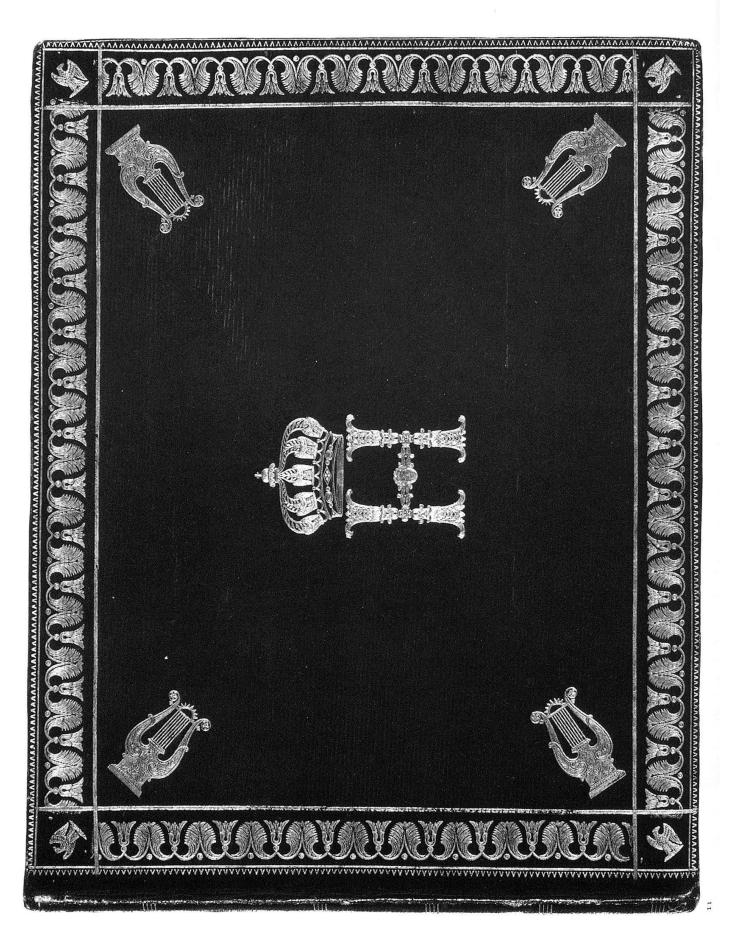
Je suis avec le plus profond vespèct

Madame.

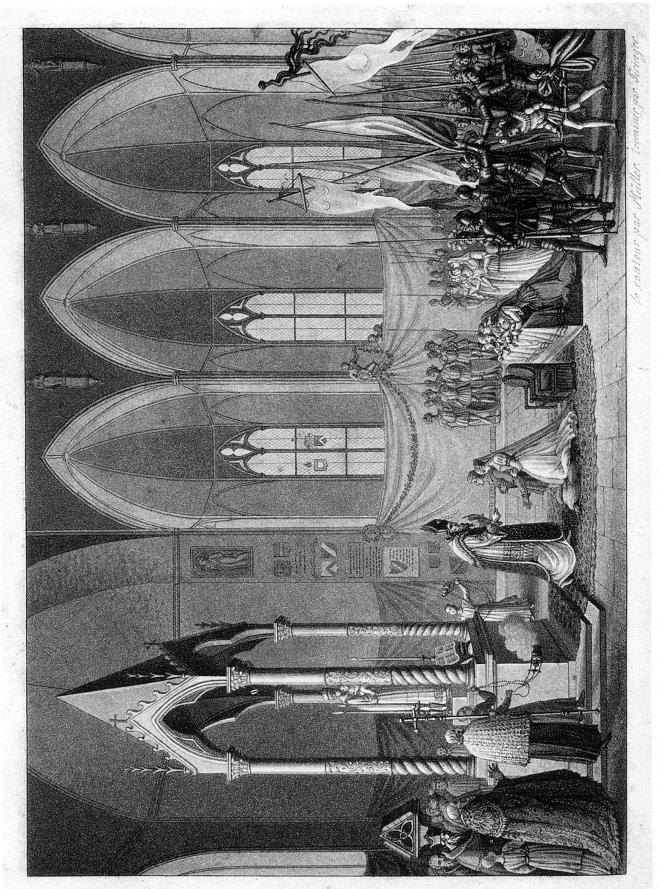
de votre Majesté Impériale & Boyale. Le très humble, très obeiffant lévoué Serviteur & Jujet Gaspard, Spontinil

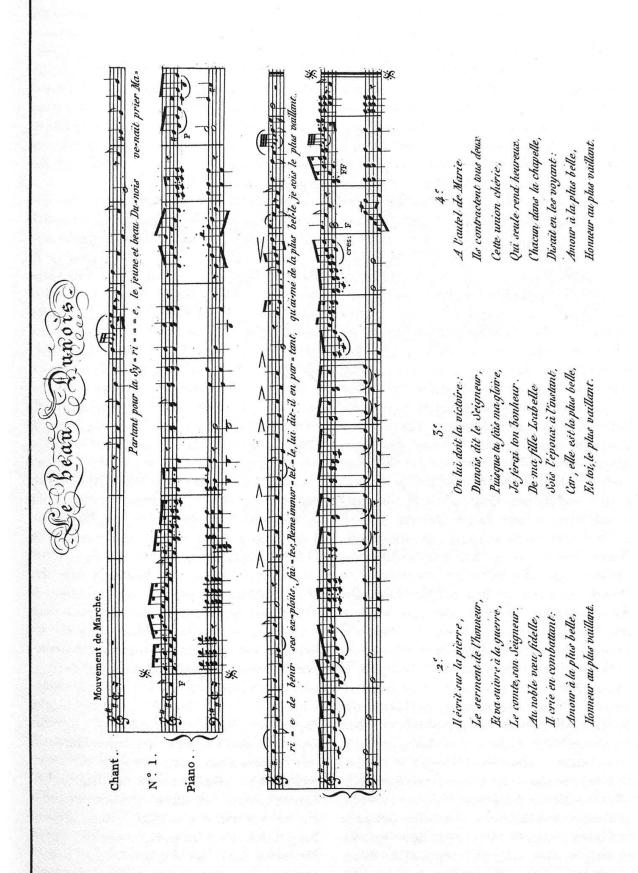
ole ole Mitalonic male constitution of 2)2 6.00 . 6.6 Control of the property of OUVERTURE VE. Transfer Property Pro 6.3 J. J. J. J. 91. CO 671 -. nd'e sostenuto. - - t 9 Andte sostenuto. 八出 Irc. et 2c. Trombonnes. 2 Clarinettes. 2d Violon. 2 Hautbois. 2 Cors en Re. 2 Trompettes 3°Trombone TimbalesenRe Violoncelle. 2 Cors en Fa. 2 Bassons. 2 Flutes. C-Basse. Altos.











échapper; et combien il est même difficile de réunir plusieurs personnes qui, quoique françaises, sachent ou aiment à les entendre, parce que tout doit leur être favorable, organisation, âge, goût et disposition 10. »

Stellen wir dieser Definition der Romanze die Beschreibung einer Musiksoirée im Salon der Königin Hortense in Arenenberg gegenüber: «En rentrant au salon, on a parlé musique. C'est la passion du prince Constantin [de Hohenzollern-Hechingen]. (...) Priée par lui, la Reine s'est mise au piano avec une grâce charmante. Elle a chanté par cœur et en s'accompagnant elle-même la jolie romance de Mme. Duchambge (Vous partez brillante) (...). Tout le monde ayant réclamé des romances de sa composition, elle a chanté «L'Héritage» «avec une voix d'auteur», disaitelle et en se plaignant d'un mal de gorge dont elle souffre depuis de longues années 11.» Die Kunst der Romanze bestand demnach darin, durch die Komposition und Interpretation einen «état d'âme» zu evozieren und so zuzuhören, daß man sich selbst ganz in diesen Zustand versetzte. Auch wenn das autographe Albumblatt Hortenses aus dem Jahr 1824 durch die fehlende graphische Koordination von Singstimme und Begleitung und durch fehlende oder falsch plazierte # Vorzeichen eine mehr poetische als routinierte Notenschreiberin verrät, zeigen doch die Melodie und die hübschen harmonischen Wendungen eine im Sinne Thiébaults gute Romanzen-Komponistin, die, wie wir wissen, bezüglich Interpretation und Wahl der Gäste nichts zu wünschen übrig ließ.

Die berühmte Romanze «Partant pour la Syrie» hat nach 1809 nicht nur politisch weitere Bedeutung erlangt (während der Restauration wurde sie zum aufrührerischen Versammlungszeichen von Bonapartisten und unter Napoleon III. zur Nationalhymne), sondern auch musikgeschichtlich: 1811 veröffentlichte Johann Nepomuk Hummel Klaviervariationen über «Partant pour la Syrie» und auch über die im Spanienkrieg gesungene Romanze «La Sentinelle». Während des Wiener Kongresses wurden Ro-

manzen der Königin Hortense als Tableaux vivants dargestellt. Ob Schubert auf diesem Weg mit ihrem «Le bon chevalier» bekannt wurde oder durch die 1817 in Leipzig erschienene Ausgabe mit deutschem und französischem Text, ist umstritten. Jedenfalls hat er im September 1818 seine «Acht Variationen» op. 10 über diese Romanze geschrieben; sie sind «H<sup>m</sup> Ludwig van Beethoven Zugeeignet von seinem Verehrer und Bewunderer Franz Schubert» <sup>12</sup>.

Von den übrigen Beständen an Gebrauchsnoten der Königin Hortense hat sich offensichtlich nur ein geringer Teil erhalten, wenn wir bedenken, daß viele der heute in Arenenberg aufbewahrten Hefte und Mappen mit Instrumentalmusik aus dem Besitz der Familie Lindsay stammen, aus deren Nachlaß sie der Kanton Thurgau im 20. Jahrhundert kaufte 13. (Dazu gehört wohl ein großer Teil der im RISM-Katalog verzeichneten, in London gedruckten Instrumentalmusik von Mozart, Haydn, Hoffmeister, Pleyel u.a.). Die Sammelbände mit Opernarien, mit Harfen- und mit Flötenmusik hingegen, fast ausnahmslos Pariser Drucke, dürften aus dem Nachlaß der Hortense stammen. Wiederum waren viele Komponisten dieser Werke mit Napoleon, Josephine oder Hortense verbunden: Von Dalvimare, dem bereits erwähnten «Maître de Harpe» finden sich beispielsweise das «2e. concerto de harpe», von Duvernoy & Dalvimare eine «Simphonie concertant pour cor et harpe», daneben zahlreiche Werke des berühmten Harfenbauers und Harfenvirtuosen François-Joseph Naderman (1781–1835) und seines jüngeren Konkurrenten Nicholas Charles Bochsa (1789–1856), der 16jährig zu Ehren von Napoleons Besuch in Lyon die Oper «Trajan» komponiert hatte, Harfenist des Kaisers wurde und erstmals die neuen technischen Möglichkeiten der Erardschen Doppelpedalharfe nützte. (Neben der einfachen Erard-Harfe von 1808 steht in Arenenberg auch eine Doppelpedalharfe, deren Herkunft und Datierung allerdings noch nicht untersucht wurden.) Durch Journale

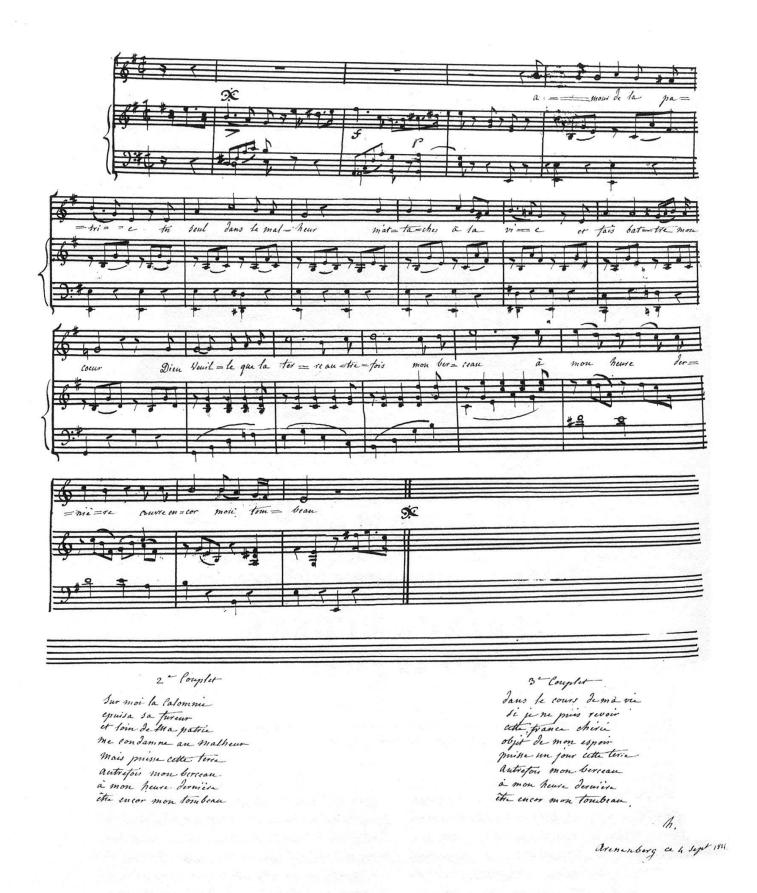
erhielt man in Arenenberg regelmäßig die neuesten Romanzen, Opernarien und instrumentale «Salonmusik». Von möglicherweise abonnierten Journalen mit Romanzen wie «Le Mercure», «La Décade philosophiliebtesten Arien mit Angabe von Aufführungsort und Sängern enthalten).

Valérie Masuyer berichtet 1831/32 von den regelmässigen Opernbesuchen in Florenz, Rom und London, wo sich ein Teil der



«Douzes Romances mises en musique et dédiées au Prince Eugène par sa Soeur», Titelblatt. Original 24 × 18 cm.

que», «Le Journal de Paris», «Le Chansonnier des Grâces», «L'Étrennes aux Dames» oder «Le Souvenir des Ménestrels» ist in den unvollständigen Inventaren Arenenbergs zur Zeit nichts zu finden, doch wird unter anderem eine Nummer des «Abonnement de harpe ou Recueil périodique» und drei Nummern des «Giornale di Musica. Anno Io» aus dem Jahre 1808 aufgeführt (darin sind die bezuvor in Paris versammelten Sänger, Komponisten, Orchestermusiker und Zuhörer im Exil wieder trafen, und auch von der Aufführung beliebter Opernarien in den Salons. So mußte sie selbst 1831 den bereits erwähnten Prinzen Constantin von Hohenzollern-Hechingen begleiten, als er eine Arie aus Rossinis in Frankreich seit 1822 beliebten Oper «Trancrède» (1813) sang. Daß Valérie im



Autographes Albumblatt von Königin Hortense mit der Romanze «Amour de la Patrie». Datiert Arenenberg, 4. September 1824. Format 28,5 × 21 cm.

Stande war, die Begleitung einen Ton tiefer zu transponieren, wurde mit Beifall guittiert 14. Besonders interessant ist eine Bemerkung Valérie Masuyers über den neuen Stil Bellinis: «Ce musicien marche sur les traces de Rossini, qu'il égale presque par le soin qu'il met à la composition de l'orchestre; mais sa manière est plus pathétique... Les roulades des chanteurs se font à pleine voix [Hervorhebung D.B.]; l'effet s'augmente de l'ampleur des sons, peut-être outrés par instants; mais l'impression produite est toujours grande 15. » Daß man diesen neuen Stil auch in Arenenberg bewußt rezipierte, beweist ein in rotes Marrocaine gebundener Sammelband mit durchwegs in Italien gedruckten italienischen Arien von Donizetti, Bellini, Pacini, Carafa, Mercandante und Rossini (ein Duett aus Zelmira, Neapel 1822). So war das Interesse der Königin Hortense an der Musik keineswegs nur nostalgische Erfüllung der gesellschaftlichen Pflicht einer wohlgebildeten Dame, sondern eine echte innere Beziehung, die auch offen war für Neues.

# ANMERKUNGEN

<sup>1</sup> Mémoires, lettres et papiers de Valérie Masuyer, dame d'honneur de la Reine Hortense, publ. sous le patronage de la famille avec une introduction et des notes par Jean Bourguignon, Paris 1937.

<sup>2</sup> Correspondance inédite de Mme. Campan avec la Reine Hortense, publ. avec notes et introduction par J. A. E. Buchon, Paris 1935, 2 tomes.

<sup>3</sup> Masuyer, op. cit., p. 448. 4 Masuyer, op. cit., p. 456.

Masuyer, op. cit., p. 10, Anm. 2.

Mémoires de la Reine Hortense, publ. par le Prince Napoléon, avec notes de Jean Hanoteau, Paris 1927, t. 3, p. 118-119.

Masuyer, op. cit., p. 234-235.

Henri Gougelot, La Romance Française sous la Révolution et l'Empire, Choix de textes musicaux, Mélun 1943: Nr. 768, Année 1807.

<sup>9</sup> Biographie Universelle des Musiciens..., 2<sup>e</sup> éd. par F.-J. Fétis, Paris 1869, Artikel «Dalvi-

mare».

10 Du chant, et particulièrement de la Romance; par le général Thiébault, Baron de l'Empire, Paris 1813 – auszugsweise abgedruckt bei Gougelot, op. cit.

11 Masuyer, op. cit., p. 10.

12 Franz Schubert, Thematisches Verzeichnis seiner Werke, deutsche Neuausgabe von O.E. Deutsch, Kassel usw., 1978, S. 361 mit Angabe weiterer Literatur, darunter: O.E. Deutsch, Reine Hortense, in: Revue Musicale X (1928), S. 23–30 (No. spécial Franz Schubert).

<sup>13</sup> Mündliche Mitteilung von Herrn Dr. Bruno

Meyer.

<sup>14</sup> Masuyer, op. cit., p. 11. <sup>15</sup> Masuyer, op. cit., p. 54.

NOUVELLESAccompagnement

Chex M. PACINI, Rue Favario, Nº 12.

«Romances composées par Hortense Duchesse de St. Leu.» Titelblatt der «Taschenausgabe», Paris o. J. Original  $10.5 \times 14$  cm.

<sup>16</sup> Jakob Hugentobler, Königin Hortense als Muse des Gesangs, in: Thurgauer Jahrbuch 1936, S. 29.

Von Jakob Hugentobler sind außerdem die folgenden Publikationen erschienen:

Die Bibliothek der Königin Hortense auf Arenenberg, in: Bodenseebuch 23 (1936), S. 41f.

Königin Hortense als Künstlerin, in: Boden-

seebuch 28 (1941), S. 68f.

Schloß Hard bei Ermatingen und seine früheren Besitzer, in: Veröffentlichungen der Heimatvereinigung am Untersee 15 (1961), insbes. 24ff. über Thomas Effingham Lindsay.

Die Familie Bonaparte auf Arenenberg, Arenenberg 1925, 91980.

## ANHANG 1

# Regula Puskás (Zürich)

# DIE WIDMUNGSEXEMPLARE

In der Musiksammlung von Arenenberg nehmen die noch erhaltenen Widmungsexemplare eine besondere Stellung ein. Sie sind in Prachteinbände mit reicher Goldprägung gebunden und liegen teils auf dem großen runden Tisch aus Palisanderholz im Billard- und Musikzimmer, teils auf der Konsole aus Mahagoniholz im Bibliothekszimmer auf. Bei den der Königin Hortense gewidmeten Werken handelt es sich um rote Ganzlederbände. Die Partituren haben die Maße 35 × 27 cm, die Querformate der Klavierauszüge und der Sammelbände von Romanzen, Arien und Walzer 25 x 35 cm. Beide Buchdeckel sind am Rand mit Rosen-, Rebenblatt-, Trauben- oder Palmettenranken verziert. In der Mitte des Vorderdeckels der Partituren ist gewöhnlich das holländisch-französische Wappen oder dasjenige Napoleons I. aufgeprägt; bei den Querformaten ist es die Initiale H, die meist gekrönt ist. Hier sind zusätzlich die Ecken noch mit Adler, Biene oder Leier geschmückt. Die Deckel der Partituren sind auch auf der Innenseite mit Rankenmotiven verziert. Der Vor- und Nachsatz ist aus hellblauem, seltener grünblauem und violettem Seidenda-

Die drei der Kaiserin Josephine gewidmeten Werke haben dunkelgrüne Ganzledereinbände mit reicher Goldprägung: Ranken am Rand der Buchdeckel außen und innen, einmal im Meandermuster. In der Mitte des Vorderdeckels finden wir jedoch auch hier die gekrönte Initiale H. Der Vor- und Nachsatz ist bei diesen Bänden aus blaßblauem Seidendamast. Das einzige Widmungsexemplar für Napoleon I. ist gleich gebunden und ausgestattet wie die Bände der Königin Hortense.

In einzelnen Bänden sind die Etiketten von Pariser Buchbindern eingeklebt:

Chaulin Mr Papetier, Rue Saint-Honoré au coin de celle d'Orléans.

A. L. Chéradame, Papéterie et objets y relatifs, à Paris, Boulevard des Italiens No 28 vis-à-vis les Bains Chinois.

Despilly, Papetier de l'Empereur, Rue du Montblanc au coin de celle neuve des Mathurins.

Relié par Doll, Rue de Seine No 53 à Paris.

Duvinage Mª Papetier, Rue de Faubourg Montmartre No 44 à Paris.

Gueuvin, Papetier-relieur, Faubourg-Montmartre No 12 près le Boulevard.

Susse, Papetier de S. M. l'Impératrice et Reine,

Passage des Panoramas No 7 à Paris.

Die Dedikation steht gewöhnlich auf dem Titelblatt; in einzelnen Fällen ist sie auf einem eigenen Blatt nach dem Titelkupfer beigefügt.

Die in Arenenberg aufbewahrten Prachtbände sind zweifellos der Rest einer viel größeren Sammlung, doch gibt auch die zufällige Auswahl ein höchst interessantes Bild vom Musikleben im Kreise der Königin Hortense.

Den jeweiligen Anreden entsprechend lassen sich die Widmungsexemplare für Königin Hortense wie folgt gruppieren:

- Ab 1802: «A Madame Louis Bonaparte» oder «A Madame Bonaparte».
- Blaze, Deux Duo pour Piano et Harpe ou deux Piano. Dédiés à Madame Bonaparte par H. Blaze. Œuvre III. Paris, Momigny [Castil-Blaze, François-Henry-Joseph (1784-1857), inspecteur de la Librairie à Vaucluse, Novellist und Amateurkomponist, während der Restauration einer der führenden Musikkritiker und Musikhistoriker.]
- 1.2 Corsin. Quatrième Sonate pour la Harpe avec accompagnement de Violon. Composée et dédiée à Madame Bonaparte par Corsin. Gravée par Madame Hyrer. Paris, chez l'Auteur. [Corsin, französischer Harfenkomponist um 1800 in Paris.
- 1.3 Dalvimare, P. Trois Romances avec accompagnement de Piano ou de Harpe. Dédiées à Madame Hortense Bonaparte par P. Dalvimare. Œuvre XIII. Gravées par Mme Vandenbrock. Propriété de l'Auteur, enregistré à la Bibliothèque nationale. Paris, chez l'Au-

[Dalvimare, Martin Pierre, auch d'Alvimare (1772-1859), Pianist und Harfenist, seit 1806 Musiker Napoleons, seit 1807 «maître de harpe» Josephines.]

1.4 Gaveaux, Pierre. Six Romances imitées d'Atala par Vincent Daruty. Musique et accompagnement de Harpe et Cor obligé, ou Piano-forté, Flûte, ou Violon ad. lib. de Pierre Gaveau. Dédiées à Madame Bonaparte. Œuvre 2<sup>e</sup> des Romances. Paris, Frères Gaveaux No. 12 et 13.

[Gaveaux, Pierre (1760-1825), bis 1801 führender lyrischer Tenor, ausgezeichneter Musiker und Schauspieler, seit 1804 kaiserlicher Sänger, seit 1793 Verlagshaus Gaveaux.]

1.5 Le Moyne, G. Caprice pour le Forté-Piano. Dédiée à Madame Louis Bonaparte. Œuvre IX, executé par l'Auteur aux Concerts de la Rue de Cléry et du Théâtre de l'Opéra Buffa. Paris, Frère.

# LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN ZWEI SEITEN

15/16 Valérie Masuyer, gezeichnet von Königin Hortense, Arenenberg 1834 (Abb. 16 undatiert).





- [Lemoyne, Gabriel (1772–1815), Pianist und Komponist, kam mit seinem Vater J.B. Lemoyne um 1780 nach Paris, komponierte drei Opern, wenig Kammermusik und vor allem Romanzen.]
- 1.6 Michel. Quatre Romances avec Accompagnement de Forté-Piano. Dédiées à Madame Louis Bonaparte. Paroles de François Bastide. Musique de Michel. Œuvre Ier. Paris Frère.
- 1.7 Porta, B. Airs, Romances, Cavatines et Duos du Connétable de Glisson. Avec accompagnement de Piano Forte ou Harpe composés & dédiés à Madame Bonaparte par B. Porta. [Porta, Bernardo (1758–1829), italienischer Komponist, Dirigent und Musiklehrer, frühestens seit 1785 in Paris. Die am 9. oder 10. Februar 1804 uraufgeführte Oper «Le Connétable de Clisson» hatte wenig Erfolg und war Anlaß zu Spottliedern.]
- 1.8 Wacher, C. À l'Espérance, chant héroique dédié à Madame Bonaparte. Paroles de M. Ducoétlosques. Handschr. Kopie, ungebunden.
- 2 Ab 1804: «A Madame La Princesse Louis».
- 2.1 Blangini, Felix. Trois Romances avec accompagnement de Piano. Composées pour Son Altesse Impériale Madame la Princesse Louis par Felix Blangini. Paris, Benoît Pollet. [Blangini, Giuseppe Marco Maria Felice (1781–1841), Tenor, seit 1799 in Paris, Directeur der privaten Kapelle Pauline Borgheses, Napoleons Schwester, die eine Affäre mit ihm hatte. Napoleon trennte die beiden 1809 und schickte Blangini als Kapellmeister seines Bruders Jérome Bonaparte, König von Westphalen, nach Kassel. Seit 1814 wieder in Paris.]
- 2.2 [Isouard], Nicolò. Partition du Médecin turc. Opéra Bouffon en un acte. Paroles de Villiers et Armand Gouffé. Dédiée à Son Altesse Impériale La Princesse Louis par Nicolò. Paris, Cherubini, Méhul, Kreutzer etc. Pl. Nr. 238. [Isouard, Nicolò (1775-1818), auch Nicolò de Malte, auf Malta geborener Franzose, der in Paris das Pensionat Berthaud besuchte. Kaufmann und Komponist, schrieb Opern für Italien und Malta und 1800, gemeinsam mit Rodolphe Kreutzer seine erste Opéra comique für Paris «Le petit page». Gründete 1802 mit Cherubini, Rode, Kreutzer und Boildieu ein «Magasin de Musique». «Le Médecin turque», eine seiner letzten erfolgreichen Opéra comiques, wurde am 19. November 1803 uraufgeführt.]
- 2.3 [Mozart, Wolfgang Amadeus. Airs, Duos et Trios de Don-Juan. Arrangés pour le Piano-Forté. Dédiés à Son Altesse Impériale Madame la Princesse Louis par C. Kalkbrenner. Paris, Sieber Nr. AP 411-421.

- [Kalkbrenner, Christian (1785–1849), 1799–1801 Schüler am Conservatoire in Paris, 1801 Gewinner des 1er Prix für Klavier und Harmonielehre, lebte 1805–1814 und ab 1824 in Paris. Seine internationale Karriere als Pianist begann erst 1825.]
- 3 Ab 1806: «A Sa Majesté la Reine de Hollande».
- 3.1 Champein, Stanislas. Menzikoff et Feodor ou Le Fou de Bérézoff. Opéra en trois actes. Dédiée à Sa Majesté La Reine de Hollande. Paroles de M. Lamartelière. Musique de Stanislas Champein. Représenté par les Comédiens ordinaires de l'Empereur le 30 Janvier 1808 [Théâtre Feydeau].
  - [Champein, Stanislas (1753–1830), französischer Kirchenmusiker, schrieb seit 1781 zahlreiche Opéra-comiques, erhielt von Napoleon eine Pension zugesichert. Die etwas larmoyante Opéra-comique «Menzikoff» ist charakteristisch für die Zeit von 1804–1814.]
- 3.2 Crescentini, Jérôme. Six ariettes italiennes. Avec accompagnement de Forte Piano. Dédiées à Sa Majesté La Reine de Hollande. Paris, Erard. Nr. 706. [Crescentini, Girolamo (1762–1846), bedeu
  - tender Kastrat, Napoleon hörte ihn 1805 in Wien und machte ihn zum Gesangslehrer seiner Familie (1806–1812). Isabel[la] Colbran war seine Schülerin.]
- 3.3 D'Hauterive. La perte d'une amie et la Solitude. Romances mises en musique par Mr. d'Hauterive, dédiées à Sa Majesté La Reine de Hollande. Gravées par P. V. Eusom. Paris, chez Imbault. [Widmung auf separatem Blatt, datiert La Haye le 17 Novembre 1807. Titelblatt mit Autogramm.]
- 3.4 Kreutzer, Aristippe. Opéra en Deux actes. Paroles de Mr. Giraud. Dédiée à Sa Majesté La Reine de Hollande. Paris, Cherubini, Méhul, Kreuzer Pl. Nr. 648.
  - [Kreutzer, Rodolphe (1766–1831), Geiger, 1798 französischer Botschafter in Wien, seit 1798 an der Pariser Opéra, seit 1801 Soloviolinist, seit 1802 kaiserlicher Musiker, seit 1806 Mitglied von Napoleons privatem Orchester. «Aristippe» wurde am 24. Mai 1808 uraufgeführt.]
- 3.5 Momigny. Six Romances extraites du Roman de Clémence Jsaure et les Troubadours, dédiées à Sa Majesté La Reine de Hollande par Mr. Léon de Lamote Houdancourt, auteur des Paroles, et par Mr. de Momigny, auteur de la Musique. À Paris, au Magasin de Musique et d'Instruments de Mr. de Momigny. [Momigny, Jérôme-Joseph de (1762–1842), belgischer Musiktheoretiker mit ungewöhnlich weit vorausweisenden Ansichten und hauptsächlich in den Salons erfolgreicher



Propriété des Editeurs. Déposé à la Bibliothèque Impériale.



Au Magasin de Musique Dirigé par MM. Chérubini Méhul Kreutker Rode et Boieldieu . Rue de Richetieu, Nº 76. Vis-à-vis celle Ménars.

648

Rodolphe Kreutzers Opéra «L'Aristippe», am 24. Mai 1808 in Paris uraufgeführt. Widmung an «sa Majesté la Reine de Hollande». Der berühmte Geiger, 1798 französischer Botschafter in Wien, später Musiker Napoleons, ist Widmungsträger von Beethovens Violinsonate Opus 47 A-dur, der «Kreutzer-Sonate». (siehe 3.3)

Komponist. Lebte während der Revolution in Lyon, ließ sich später in Paris nieder, wo er 1800 ein Verlagshaus gründete. Schrieb drei Opern, wenig Kammermusik und zahlreiche

Bearbeitungen und Romanzen.]

3.6 Pär, Ferdinand. Sei Duetti per due voci di Soprano composti e dedicati a Sua Maesta La Regina d'Ollanda da Ferdinando Pär. Paris, Imbault. Pl. Nr. 617. [Paër, Ferdinando (1771-1839), ging 1806 mit Napoleon nach Posen und Warschau, war ab 1807 maître de chapelle in Paris, komponierte 1810 den Brautmarsch für die Hochzeit Napoleons mit Marie-Louise von Osterreich, war deren Gesangsmeister.]

Ab 1810, nach der Scheidung von Louis Bonaparte: «A Sa Majesté la Reine Hortense».

4.1 Fournier, Alphonse. A Sa Majesté la Reine Hortense. Le Soldat français. Air guerrier. Paroles et Musique du Major Alphonse Fournier. [Handschriftliches Titelblatt.]

- 4.2 Roze, N. Messe a trois voix. Avec accompagnement de Piano ou Orgue Composée spécialement pour les maisons Impériales Napoléon, et autres grandes maisons d'éducation. Dédiée à Sa Majesté La Reine Hortense par N. Roze, bibliothécaire du Conservatoire Impérial de musique. Paris, chez l'Auteur et au Magasin de Musique du Conservatoire. [Roze, Nicolas l'Abbé (1745-1819), Kirchenmusiker, seit 1775 in Paris maître an St-Innocents, seit 1779 Theorielehrer, schrieb 1802 ein Te Deum für die Krönung Napoleons und die Motette «Vivat Rex», seit 1807 Bibliothekar des Pariser Conservatoires.]
- Ab 1814, nach der Abdankung Napoléons I.: «A Son Altesse Royale Madame Hortense Duchesse de Leu» oder «A Madame Hortense Duchesse de St-Leu».
- 5.1 Glatz, Joseph. Douze Valzes en moderne goût. Composées pour le Pianoforté et dédiées à Son Altesse Royale Madame Hortense Duchesse de Leu par l'abbé Joseph Glatz. s.l.n.d.
- Widmungsexemplare für Kaiserin Josephine.
- 6.1 Persuis, L. Jérusalem délivrée. Opéra en cinq actes. Paroles de P.M.S. Baour Lormian. Composé par L. Persuis. Paris, chez l'Auteur. [Persuis, Louis-Luc Loiseau de (1769–1819), Geiger und Komponist, seit 1787 in Paris, 1795–1802 Gesangslehrer am Conservatoire, dirigierte u.a. während der Krönungsfeier Napoleons am 2. Dezember 1804, seit 1811 Chef d'orchestre von Napoleons Privatkapelle. «Jérusalem delivrée», uraufgeführt am 15. Dezember 1812, ist seine wichtigste Oper.]

6.2 Spontini, Gaspare. Sensations douces mélancoliques et douloureuses. Exprimées en vers par Mr. G.-A. et en musique avec accompagnement de Piano ou Harpe par Gaspare Spontini. Dédiés à Sa Majesté l'Impératrice et Reine. Paris, chez L'Auteur. [1804: angezeigt im «Journal des Débats» le 17 messidor an XII = 6 Juillet 1804.]

6.3 Spontini, Gasparo. La Vestale. Tragédie lyrique en trois actes de Mr. Jouy; mise en musique et dédiée à Sa Majesté l'Impératrice et

Reine. Paris, Erard. Pl. Nr. 700. [Spontini, Gasparo Luigi Paifico (1774-1851), italienischer Opernkomponist, seit 1803 in Paris, sogleich gefördert von Josephine, erhielt 1804 den Auftrag «La Vestale» zu komponieren, nachdem sich bereits Boildieu, Cherubini und Méhul vergeblich mit dem Libretto beschäftigt hatten. Obwohl die Oper bereits 1805 vollendet war, konnte sie erst am 15. Dezember 1807 dank energischer Unterstützung Josephines gegen den Widerstand Napoleons aufgeführt werden. Ihr durchschlagender Erfolg machte Spontini zu einem der ersten Opernkomponisten Europas. Er stand auch nach ihrer Scheidung auf der Seite von Josephine und weigerte sich, patriotische Opern für Napoleon zu schreiben.]

Widmungsexemplar für Kaiser Napoleon I.

7.1 Berton, H. Le Grand Deuil, opéra en un acte. (Klavierauszug). Leipzig, Breitkopf & Härtel. Auf beigefügtem Blatt: «à Sa Majesté Napoléon, Empereur des Français». [Berton, Henri-Montan (1767–1844), Opernkomponist der im leichten italienischen Stil Paisiellos schrieb. Seine erste Oper «Le rigueur du cloître» gilt als eines der Vorbilder für Beethovens «Fidelio»; beliebter Romanzenkomponist. Seine größten Erfolge hatte er zwischen 1799 und 1809. «Grand Deuil» wurde am 21. Januar 1801 uraufgeführt.]

## ANHANG 2

# Dorothea Baumann

# DIE ROMANZEN DER KÖNIGIN HORTENSE

In Arenenberg werden folgende Ausgaben der Romanzen von Königin Hortense aufbewahrt:

Romances, mises en musique par S. M. L. R. H. (Privatdruck 1813, Neujahrsgabe an die Freunde für 1814)

Titelblatt mit holländisch-französischem Wappen mit gekröntem H; über die Krone halten die Musen des Gesangs und der Musik Lorbeerzweige (Aquatintastich von Normand Fils) Porträt der König als Muse des Gesanges von J. B. Jsabey (farbiger Kupferstich von Monsaldy) 12 Romanzen mit Bildern von Königin Hortense (Aquatinta-Stiche von Müller und Piringer 1813) Oktav Querformat 24,3 × 16,6 cm

Ein Exemplar in schwarzem Leder gebunden, Goldprägung H und Krone, in den Ecken Leier

und Adler

Bleistiftaufschrift auf dem vorderen Buchdeckel: «Presented by Hortense, Queen of Holland, Wife of Louis Bonaparte, to Madame Junot Duchesse of Abrantes» und auf dem Vorsatzblatt: «Ce charmant petit ouvrage a été fait aux frais de la Reine Hortense et n'a jamais été mis au jour; un très petit nombre seulement en a été présenté par la Reine à quelques personnages de haute qualité; cet exemplaire a appartenu à Madame d'Abrantès.»

Douze Romances mises en musique et dédiées au Prince Eugène par sa Soeur. (um 1817/18)

Porträt der Königin von P. Franque (Lithographie von C. Constans, Paris)

12 Romanzen mit Bildern von Lépaule, Franque usw. (Lithographies von C. Constans)

Zwei Exemplare in rotem Leder gebunden, Goldprägung H und Leier, eines jedoch ohne Porträt der Königin

Oktav Querformat 24 × 18 cm

Romances composées par Hortense Duchesse de St-Leu

Huit romances nouvelles avec accompagnement de Piano ou Harpe

Paris, Pacini (o. J.)

Gestochene Ausgabe ohne Einband

Hochformat 10,5 × 17 cm «Taschenausgabe» Auf dem Vorsatz Eintragung «Geschenk von Hilda Brown, Montagnola, Lugano 18.8. 1950»

Album artistique de la Reine Hortense

Livre d'Art de la Reine Hortense: une visite à Augsbourg, esquisse biographique, lettres, dessins et musique. Heugel & Cie. Editeurs, Paris (o. J), Typographie Plon Frères

Portrait von Königin Hortense als Muse mit Leier von Léon Noël (Lithographie Lemercier, Paris) 12 Romanzen mit Bildern von Königin Hortense

(Lithographies Jean Sorrieu)

Ein Exemplar in weissem Leder gebunden, Goldprägung: H und Bienen in den Ecken; ein Exemplar dito Moiré grün mit gleicher Goldprägung

Oktav Querformat  $27,7 \times 38$  cm

Bemerkung: Erstmals erwähnt vom Grafen Lagarde, der eine Ausgabe dieses Albums anläßlich eines Besuches bei Hortense in Augsburg im Frühjahr 1819 geschenkt erhält. Neudruck 1853 <sup>16</sup>.

Weitere, nicht in Arenenberg vorhandene Ausgaben sind in den Mémoires de la Reine Hortense, Paris 1927, p. 357ff., aufgeführt.

## Dorothea Baumann

## INVENTARE

Folgende Inventare geben einen Überblick über die in Arenenberg aufbewahrten Musikalien:

Handschriftliches Inventar, Thurgauisches Staatsarchiv, aufgenommen 1906 vom damaligen Staatsarchivar F. Schaltegger, Abschnitt «U. Musik»: 130 Nummern; «Nr. 126–130: 5. Theke mit teils gedruckten, teils geschriebenen Musikalien, Nr. 126 mit eigenen Kompositien der König und Marken in Marken in

tionen der Königin Hortense».

Verzeichnis der Musikbücher der Königin Hortense», handschriftliches Verzeichnis, aufgenommen von Jakob Hugentobler, Verwalter auf Arenenberg: 116 Nummern mit einem besonderen Abschnitt «Prachtbände» (Nr. 89-116) und einem Zusatzblatt «Musikbücher der Kaiserin Eugènie» (Nr. 1-11).

3 Zettelkatalog der handschriftlichen und gedruckten Quellen vor 1800 erstellt von Dr. Peter Ross für das Internationale Musikalische Quellenlexikon RISM (Répertoire Internatio-

nal des Sources Musicales).

4 Maschinenschriftliches Inventar mit Zettelkatalog, erstellt von der Musikabteilung der Zentralbibliothek Zürich anlässlich der Mikroverfilmung der im RISM verzeichneten Quellen (mit Ergänzungen zu [3]). (Noch nicht abgeschlossen.)

Die Musikaliensammlung auf Schloß Arenen-

berg gliedert sich in fünf Teile:

A Widmungsexemplare: Prachthandschriften mit Widmungen an Napoleon, Kaiserin Josephine, Königin Hortense (bzw. Mme. Louis Napoleon, Reine d'Hollande, Duchesse de St-Leu), Kaiser Napoleon III.

B Romanzen der Königin Hortense.

C Gebrauchsnoten aus dem Besitz Königin Hortenses.

D Gebrauchsnoten aus dem Besitz des Barons Lindsay, ehemals Schloss Hard bei Ermatingen.

E Gebrauchsnoten der Kaiserin Eugenie.

Für ihre freundliche Hilfe bei der Vorbereitung dieses Aufsatzes danken wir Herrn Dr. Peter Ross, Universität Bern (RISM-Mitarbeiter), Frau Mireille Geering, Zentralbibliothek Zürich (Musikabteilung), Herrn Thommen und Frau Ilg, Napoleon-Museum Arenenberg und vor allem Herrn Dr. Bruno Meyer, a. Staatsarchivar des Kantons Thurgau, für seine zahlreichen wertvollen Hinweise.



«Six Romances» von Pierre Gaveaux, berühmter lyrischer Tenor, Inhaber eines Verlagshauses und seit 1804 kaiserlicher Sänger. Titelblatt mit Widmung an «Madame Bonaparte». (siehe 1.4)